1. Wir stellen uns vor

1.1 Die Entstehung und Lage unserer Einrichtung

Im Jahr 1952 erwarb Pfarrer Wilhelm Heide ein Grundstück zur Errichtung eines Kindergartens neben der kath. Kirche St. Josef.
Pfarrer August Henneken setzte ab 1960 gemeinsam mit dem Kirchenvorstand konkrete Planungen für den Bau eines Kindergartens durch.
Am 05. Juli 1964 war die feierliche Eröffnung des Kindergartens durch den Dechant Bultmann aus Plettenberg.
Renovierungsarbeiten, wie die Isolierung der Innenwände und ein neues Dach, sind im April 1987 durchgeführt worden. Im Jahr 2006 wurden verschiedene Umbaumaßnahmen durchgeführt. Der Eingang wurde verlegt, dadurch wurde für einen Bewegungsraum Platz geschaffen. Außerdem erfolgte die Sanierung des Waschraums für die Kinder.

Unser Kindergarten ist über die Hauptverkehrsstrasse B 236 zu erreichen.
Die Zufahrt zur etwas höher gelegenen Einrichtung befindet sich zwischen dem Jugendzentrum, der Gemeindebücherei und der kath. Kirche St. Josef. In unmittelbarer Nähe ist auch das katholische Vereinshaus.

Die Sparkasse, ein türkischer Lebensmittelladen und die Moschee sind in wenigen Minuten zu Fuß zu erreichen.

In einiger Entfernung befinden sich ein Spielplatz und der Wald.
Das Zentrum von Nachrodt, mit einer Bäckerei, Apotheke, Post, Polizei, Bürgeramt und Arztpraxen, ist in ca. 20 Minuten zu Fuß zu erreichen.

1.2 Das Personal

Zum pädagogischen Team unserer Kindertageseinrichtung gehören

- **Vier Erzieherinnen und eine Kinderpflegerin**

Drei Fachkräfte arbeiten 39 Stunden in der Woche und eine Fachkraft 27 Stunden, die Ergänzungskraft ist 34,75 Stunden pro Woche eingesetzt.
Eine Raumpflegerin sorgt für die Reinigung der Einrichtung (2 Stunden täglich).

1.3 Unser Betreuungsangebot

Wir betreuen in unserer Einrichtung 40 Kinder in folgenden Gruppenformen (laut des Gesetzes zur frühen Bildung und Förderung von Kindern (KiBiz) vom 1.8.2008)

Gruppe 1: Gruppentyp I. b 20 Kinder im Alter von zwei bis sechs Jahren mit einer wöchentlichen Betreuungszeit von 35 Stunden

Gruppe 2: Gruppentyp III. b 10 Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren mit einer wöchentlichen Betreuungszeit von 35 Stunden
Gruppentyp III. c 10 Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren mit einer wöchentlichen Betreuungszeit von 45 Stunden.

Damit die Kinder sich, besonders am Anfang, besser zu Recht finden, haben wir unseren Gruppen die Namen Igel- und Eichhörnchengruppe gegeben.

1.4 Unsere Öffnungszeiten

Wöchentliche Betreuungszeit 35 Stunden:
Montag bis Freitag 7.30 - 12.30 Uhr und 14.00 – 16.00 Uhr

Wöchentliche Betreuungszeit 45 Stunden:
Montag bis Freitag 7.30 – 16.30 Uhr

1.5 Das Raumangebot

In unseren Gruppenräumen haben die Kinder die Möglichkeit folgende Spielbereiche zu nutzen:

- Kreativbereich (Mal- und Bastelecke)
- Konstruktionsbereich (Bauteppich)
- Regelspielbereich (Spiele, Puzzle)
- Rollenspielbereich (Puppenecke)
- Lese- und Ruhebereich
- Experimentierbereich

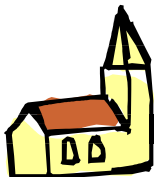
Auf dem langen Flur befindet sich die Garderobe der Kinder.

Außerdem haben wir folgende Räume:

- Bewegungsraum
- Schlafraum
- Küche
- Personalraum
- Waschraum und Toiletten für die Kinder
- Personal-WC
- Büro
- Material- und Putzraum
- Keller

2. Die Trägerschaft unserer Einrichtung

Träger unserer Kindertageseinrichtung ist der Zweckverband der katholischen Kindertageseinrichtungen im Bistum Essen.
Vertreten wird der Zweckverband vom jeweiligen Regionalleiter.
In der Pfarrei St. Matthäus Altena-Nachrodt-Wiblingwerde gibt es vier katholische Kindertageseinrichtungen. Zusätzliches Bindeglied zwischen der Pfarrei, den Kindertageseinrichtungen und dem Zweckverband ist das Kuratorium. Dieses besteht aus einer Leiterin, zwei Mitgliedern des Pfarrgemeinderates, zwei berufenen Mitgliedern des Pfarrgemeinderates, einem Mitglied des Kirchenvorstandes, dem Pfarrer, einem Beauftragten des Pastoralteams und dem Vertreter des Zweckverbandes.



Das Kuratorium kommt mindestens einmal jährlich, sowie bei Bedarf zusammen.

Leitbild

Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich am Leitbild der katholischen Kirche:

Jesus Christus

Wir wollen, dass die Kinder eine Atmosphäre des Vertrauens, der Geborgenheit und Sicherheit im alltäglichen Miteinander erleben.
Dabei möchten wir zum Spielen anregen und damit die kindliche Freude am Entdecken und Experimentieren unterstützen.

Im täglichen Miteinander und unter Beachtung der kirchlichen Feste bringen wir ihnen kindgerecht den christlichen Glauben näher.
Toleranz gegenüber anderen Glaubensrichtungen und die Auseinandersetzung mit ihnen sind selbstverständlich.

Die Arbeit unserer Kindertageseinrichtung ist ein familienunterstützendes Angebot.
Wir möchten die Zusammenarbeit mit den Eltern und Erziehungsberechtigten der uns anvertrauten Kinder partnerschaftlich und mit gegenseitiger Wertschätzung gestalten. Besonders wichtig ist uns dabei der Respekt.

3. Unsere pädagogische Arbeit

Wir arbeiten an der Persönlichkeitsentwicklung der Kinder auf der Grundlage des katholischen Glaubens. Dazu schaffen wir in unserer Tageseinrichtung Raum für Kinder und ihre Familien, in dem Spaß und Freude im Umgang miteinander erlebt werden.

- **Wir ermutigen Kinder ihren Weg zu gehen**

Jedes Kind wird in seiner Selbstständigkeit und der Entwicklung seines Selbstbewusstseins gestärkt und unterstützt. Das Wissen, die Phantasie und Kreativität des Einzelnen werden gefördert. Die Kinder lernen im täglichen Miteinander eigene Bedürfnisse und Gefühle mit Sprache auszudrücken. Damit jedes Kind seinen Weg gehen kann, ist ein positiver und verantwortlicher Umgang miteinander erforderlich. Dazu gehört anderen zu helfen, zu kooperieren, Kontakte aufzubauen und zu halten, eigene Bedürfnisse zurückzustecken, ehrlich miteinander umzugehen, Rücksicht zu nehmen und Konflikte positiv zu bewältigen.
Toleranz im Umgang mit allen Menschen wird in unserer Einrichtung „groß geschrieben".

- **Wir suchen mit Kindern Antworten auf ihre Fragen nach Gott und der Welt**

Im Umgang mit einer Vielzahl von Materialien, die in verschiedenen Situationen genutzt werden, erlangen die Kinder täglich neues Wissen und neue Fertigkeiten. In Themengebieten wie z.B. Natur, Körper oder Ernährung erwerben sie vielfältiges Grundwissen.

- **Wir bieten Kindern einen Ort der Gemeinschaft**

Unsere „kleine" Einrichtung bietet auch den jüngsten Kindern schnell die Möglichkeit sich wohl und geborgen zu fühlen. Eine familiäre Atmosphäre entsteht durch die enge Zusammenarbeit des Teams und die festen Bezugspersonen der Kinder.

Kinder ergänzen sich mehr auf Grund der Altersmischung: Mehr wechselseitiges Geben und Nehmen. Durch die Betreuung der Kinder unter drei Jahren können sich die Älteren in der Geschwisterrolle sehen.

Sie lernen dadurch vor allem Rücksichtnahme und die eigenen Bedürfnisse zurückzustellen. Die Kinder erleben, was es bedeutet ein Vorbild für andere zu sein.

Jüngere Kinder lernen von Älteren, sie bekommen mehr Anregungen, Entwicklungsanreize und mehr Sprachvorbilder. Ältere Kinder lernen durch lehren und sie sichern ihr Wissen durch Weitergabe und Wiederholungen.
Jedes Kind erfährt sich in verschiedenen Rollen. Es ist zeitweise eines der Jüngsten, dann der Mittleren und schließlich eines der Älteren. Es erlebt eine große Bandbreite der Perspektiven.
Eine anregungsreiche räumliche und soziale Umgebung fordern Selbstbildungsprozesse von Kindern heraus.

- **Wir helfen Kindern ihre Stärken zu entdecken**

Durch ein vielfältiges Angebot in den verschiedenen Bereichen der Einrichtung lernen die Kinder ihre Stärken zu erforschen. Durch die Erfahrungen können sie ihre Grenzen und Bedürfnisse besser einschätzen.

Entwicklungsverzögerte Kinder werden nicht zu Außenseitern, können im Spiel mit Jüngeren Entwicklungsrückstände aufholen und Selbstbewusstsein entwickeln.
Die Größe unserer Kindertageseinrichtung erleichtert behinderten Kindern Beziehungen mit Kindern ohne Behinderung aufzubauen. So sind sie Spielpartner, die sich mit ihren unterschiedlichen Interessen gegenseitig öffnen und mitteilen, die miteinander wetteifern und sich vielfältige Lernimpulse geben. Gemeinsame Spielprozesse nehmen einen zentralen Stellenwert in der Entwicklungsförderung der behinderten Kinder ein.

- **Wir laden Kinder ein, den Glauben zu entdecken**

Religion und Glauben leben findet bei uns im täglichen Miteinander statt.
Das Gebot der Nächstenliebe steht dabei an oberster Stelle. Jeder ist einzigartig und hat das Recht, geachtet und wertgeschätzt zu werden.
Die Einrichtung wird von Kindern, die in verschiedenen Glaubensrichtungen aufwachsen, besucht. Diese Vielfältigkeit nutzen wir, um mit den Kindern Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Religionen zu entdecken.

3.1 Bildung – Bildungsdokumentation

BILDUNG:

- beginnt von Geburt an
- ist ein lebenslanger Lernprozess
- ist der Prozess und das Ergebnis von Wissensaneignung, Erlernen von Sozialverhalten und Sprache
- ist Persönlichkeitsentfaltung
- ist das Erlangen von Kompetenzen
- passiert in der Erziehung und im Unterricht
- ist Vorbereitung auf das zukünftige Leben
- ist die Begleitung und Förderung der Entwicklung
- beinhaltet die Entwicklung von Eigenständigkeit und Selbständigkeit
- beinhaltet die Entwicklung von Selbstbewusstsein
- beinhaltet mathematische, ästhetische, emotionale, motorische und sensorische Entwicklung
- bedeutet Beteiligung am demokratischen Miteinander
- zielt darauf, Entwicklungspotenziale ausschöpfen zu können
- zielt auf Chancengleichheit

BILDUNGSDOKUMENTATION bedeutet, dass die beobachtende Wahrnehmung der pädagogischen Fachkräfte als Bildungsprozess jedes einzelnen Kindes niedergeschrieben wird.
Regelmäßige Beobachtungen werden niedergeschrieben und in einem Beobachtungsbogen zusammengefasst. Zur Dokumentation gehören die Bildungsbereiche: Bewegung, Spielen und Gestalten, Sprache und Natur und kulturelle Umwelt.
Außerdem gehören von den Kindern gemalte Selbstbildnisse, Formenbilder, Fotos und Zitate dazu.
Nur mit der Einverständniserklärung der Erziehungsberechtigten dürfen wir die Bildungsdokumentation durchführen. Verweigern Eltern die Niederschrift des Bildungsprozesses ihres Kindes, entsteht ihnen keinerlei Nachteil.
Eltern haben das Recht, jederzeit in die Dokumentation Einsicht zu nehmen.

3.2 Sprachförderung

Nach HURLOCK ist die Sprachentwicklung ein Wachstumsprozess, in dem das Kind vom Unbestimmten, Undeutlichen und zufällig Geformten zum Klaren, Deutlichen und Kontrollierten gelangt. Sprechen besteht darin, „dass ein Kind die Bedeutung der Wörter, die es gebraucht, auch kennen muss und sie mit den Gegenständen, die sie bezeichnen, in Verbindung bringt" und „dass es seine Wörter so ausspricht, dass sie für andere Mitglieder der Gesellschaft leicht verständlich sind. [1]
Obwohl das Kind eine angeborene Bereitschaft mitbringt, Sprache zu erlernen, müssen Sprache und Sprechen in einem jahrelangen Lernprozess erworben werden. Der Erwerb der Erstsprache (Muttersprache) vollzieht sich in aufeinander folgenden Phasen, die vermutlich für alle Kinder gleich sind, egal in welcher Sprache sie aufwachsen.

Im Verlauf der Sprachentwicklung sind große individuelle Unterschiede bei Kindern im Hinblick auf die Geschwindigkeit, auf die Entwicklung des Wortschatzes, der Aussprache – und Satzbildungsfähigkeit zu beobachten.
Wesentlich für die Sprachentwicklung sind die Anregungen durch das Umfeld des Kindes und die Motivation zum Sprechenlernen. Wichtig ist, dass Kinder Sprache hören und anwenden können.

Die Phase des Kindergartenalters ist eine besonders wichtige für die Entwicklung des Sprechvermögens ganz allgemein.
Sprachförderung in Kindertageseinrichtungen sollte deshalb für alle Kinder sein, unabhängig von ihrer Herkunft. Alle Kinder werden von pädagogisch geleiteter Förderung profitieren.

Sprachförderung stellt ein Element dar, das selbstverständlich in die alltägliche pädagogische Arbeit integriert wird und allen Kindern zugute kommt.
In unserer Einrichtung findet diese im täglichen Miteinander statt. Zwischen Erzieherinnen und Kindern, zum Beispiel bei der gemeinsamen Betrachtung von Bilderbüchern, bei Aufforderungen, welche die Alltagsorganisation betreffen, beim Aushandeln von Regeln usw. Aber auch zwischen den Kindern: im gemeinsamen Spiel müssen viele Dinge vereinbart, geklärt und besprochen werden, um das Spiel in Gang zu bringen und aufrecht zu erhalten.

[1] Hurlock, 1971, S. 157

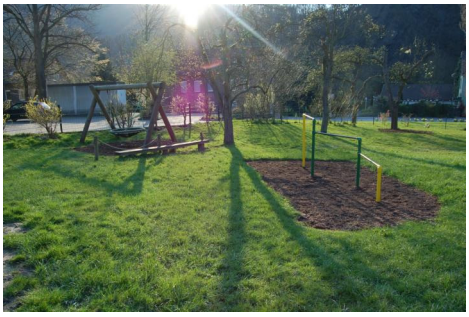
Unser Spielmaterial wird in der Förderung der Sprache vielseitig eingesetzt. Im Alltag wird die pädagogische Arbeit in Kleingruppen z.B. auch für die Erweiterung des Wortschatzes genutzt. Lieder, Finger- und Kreisspiele, Reime und Geschichten sind für uns ein wichtiger Bestandteil.

Die Landesregierung hat mit einer gezielten vorschulischen Sprachförderung begonnen. Deshalb wird bei allen Kindern zwei Jahre vor der Einschulung eine Sprachstandsfeststellung durchgeführt. Damit soll erreicht werden, dass noch mindestens zwei Jahre Zeit für eine gezielte Förderung in der Kindertageseinrichtung bleibt. Allgemein bekannt ist dieser Test unter dem Namen Delfin 4.
Für Kinder die in dem Verfahren die Notwendigkeit einer zusätzlichen Sprachförderung attestiert bekommen, stellt das Land 340 Euro pro Kind pro Jahr bereit. Die zusätzliche Sprachförderung umfasst pro Jahr 200 Stunden und wird in unserer Einrichtung von einer Fachkraft durchgeführt.

3.3 Unser Bewegungsangebot

Die Kinder haben vormittags, in der Zeit des Freispiels, die Möglichkeit unseren Bewegungsraum und alle dazugehörigen Materialien zu nutzen.
Einmal in der Woche findet pro Gruppe das angeleitete Turnen statt.
Kreis- und Bewegungsspiele, Rhythmik, Spiele mit verschiedenen Sportmaterialien und psychomotorische Angebote ermöglichen den Kindern, ihrem Bewegungsdrang nachzugehen.

In der Auseinandersetzung mit sich, anderen Kindern und verschiedenen Materialien erfahren sie so die Fähigkeiten und Möglichkeiten ihres Körpers und auch ihre Grenzen. Auf dem Außengelände können die Kinder mit allen Sinnen erfahren, wie zum Beispiel schaukeln, klettern, rutschen, laufen, sich verstecken und vieles mehr.



3.4 Die Gestaltung unserer Gruppenräume und die Bereitstellung verschiedenster Materialien

Jede Gruppe ist in Spielbereiche unterteilt, die verschiedene Interessen und Bedürfnisse der Kinder ansprechen:

- Konstruktionsbereich
- Rollenspielbereich
- Kreativbereich
- Ruhebereich
- Regelspielbereich

Die Kinder wirken bei der Raumgestaltung mit, indem sie eigene Ideen einbringen und angeleitete Angebote z.B. zur Dekoration und zur Fenstergestaltung wahrnehmen.
Im Freispiel stehen den Kindern unter anderem folgende Materialien zur Verfügung, die nach Absprache eigenständig genutzt werden dürfen:

- Finger- und Wasserfarben
- Verschiedene Malstifte
- Mal- und Bastelpapier
- Klebe und Kleister
- Scheren
- Natur- und Alltagsmaterialien (z.B. Toilettenpapierrollen, Korken, Kastanien...)
- Gesellschaftsspiele
- Puzzles
- Sprachspiele
- Konstruktionsmaterial
- Rollenspielmaterialien
- Sandspielzeug
- Bewegungsmaterial
- Bilder- und Sachbücher
- CDs und Kassetten etc.

Wir begleiten die Kinder, geben Impulse und beteiligen uns am Spiel.

3.5 Ein Tag bei uns in der Kindertageseinrichtung

07.30 Uhr

Unser gemeinsamer Tag beginnt. Begrüßung und erste Kontaktaufnahme mit den Kindern durch ansprechen, fragen und zuhören unterstützt durch Gesten. Diese Phase bietet zusätzlich die Möglichkeit zu einem kurzen Gespräch und Informationsaustausch mit den Eltern.
In der Anfangsphase wird in einer Gruppe gemeinsam gespielt.

08.00 Uhr

Jetzt beginnt die **Frühstückszeit**.
Wer nun Hunger hat, kann in der Küche frühstücken. Der Essplatz wird von jedem Kind selbst eingedeckt, abgeräumt und sauber gemacht. Eine Erzieherin sorgt für den reibungslosen Ablauf im Frühstückscafé. Folgende Getränke werden von der Einrichtung angeboten: Tee, Wasser und Milch.

Mittlerweile sind schon viele Kinder da und alle gehen mit ihren Erzieherinnen in den jeweiligen Gruppenraum.

09.00 Uhr

Bis neun Uhr müssen alle Kinder da sein.
Nun starten wir gemeinsam im **Morgenkreis** in den Tag.
Im Morgenkreis führen wir Gespräche, lesen Geschichten, singen, treffen Absprachen, organisieren den Tag und, und, und…
Der Morgenkreis gibt dem Tag Struktur und hilft den Kindern einen Überblick darüber zu haben, wer da ist und wie der Tag weitergehen wird.
Er ist Ritual und Orientierungshilfe für die Kinder. Neben dem Gemeinschaftssinn dient er der Sprachförderung und der Entfaltung geistiger Kompetenzen.

Ab 09.30 Uhr

Jetzt beginnt das „**Freispiel**".
Durch das Leben in der Gruppe lernen die Kinder verschiedene Möglichkeiten des Spiels.
Im Konstruktions-, Kreativitäts-, Rollenspiel-, Bewegungs-, Ruhe- und Regelspielbereich stellen wir den Kindern unterschiedliche Materialien zur Verfügung.
Die Kinder wählen eigenständig die Spielpartner, den Spielort und die Spieldauer. Wir Erzieherinnen begleiten, setzen Impulse, geben Tipps, leiten an und geben Hilfestellung.
Eine wichtige Aufgabe für uns ist es, die Kinder zu beobachten, um Anreize geben zu können.
Das Freispiel findet über den ganzen Tag verteilt statt.
Angeleitete Aktivitäten finden parallel dazu statt und können von allen Kindern wahrgenommen werden.
Während des morgendlichen Freispiels kann bis 10.30 Uhr gefrühstückt werden.
Die Kinder melden sich bei den Erzieherinnen ihrer Gruppe ab, wenn sie zum Frühstück gehen, zur Toilette müssen oder einen Freund in der anderen Gruppe besuchen möchten.
Außerdem kann eine kleine Gruppe von Kindern im Bewegungsraum mit verschiedenen Sportmaterialien ihre Spielideen umsetzen.

Angeleitete Aktivitäten finden projektbezogen statt. Sie werden sowohl gruppenintern, als auch gruppenübergreifend angeboten.
Angeleitete Aktivitäten berücksichtigen die Vorschläge und Ideen der Kinder und Erzieherinnen und finden in Kleingruppen statt.
Hierbei ist uns wichtig, dass die Kinder Aufgabenverständnis und das Erfüllen von Aufgaben erlernen. Jeder wird angeregt und motiviert, an diesen Aktivitäten teilzunehmen, um das Wissen und den Erfahrungshorizont zu erweitern.

11.30 Uhr

Ein gemeinsamer Abschluss kann der **Sitz- oder Stuhlkreis** sein.
Dieser findet meist zum Ende des Vormittags in der Gruppe statt. Es werden Lieder gesungen, Kreis- und Fingerspiele gespielt, Bilderbücher angesehen und Gespräche zu aktuellen Themen geführt.
Hier lernen die Kinder unter anderem zuzuhören, sowohl eigene Ideen umzusetzen als auch Ideen anderer zu akzeptieren und anzuerkennen, vor einer Gruppe zu sprechen und Geschichten nachzuerzählen. Sprache wird gefördert durch Zuhören, Beteiligung am Gespräch und das Erlernen von Liedtexten und Reimen.

Häufig nutzen wir auch in dieser Zeit unser **großes Außengelände**. Dort werden den Kindern vielfältige Spiel- und Erfahrungsmöglichkeiten geboten. Sie können mit allen Sinnen erfahren; schaukeln, klettern, rutschen, laufen, sich verstecken und vieles mehr…

12.00 Uhr

Bis 12.30 Uhr werden die **Kinder verabschiedet**. Auch hier besteht die Möglichkeit zu einem kurzen Gespräch mit den Eltern.

12.30 Uhr

Für alle in der Einrichtung verbleibenden Kinder beginnt das **gemeinsame Mittagessen**. Dazugehörige Tätigkeiten schließen sich an: Geschirr abräumen, Tisch abwischen, Zähne putzen. Es folgt eine Ruhephase.
Wir bieten den Kinder Raum und Zeit für sich selbst, für Gespräche und stille Tätigkeiten. Nach einer Zeit der Bewegung und des Spielens sind Ruhephasen zum „Auftanken" notwendig.
Gerade für die jüngeren Kinder ist es von entscheidender Bedeutung ihnen das Gefühl zu vermitteln, dass sie schlafen dürfen und nicht schlafen müssen.

14.00 Uhr

Alle Kinder mit einer Betreuungszeit von 35 Stunden pro Woche dürfen zu diesem Zeitpunkt wiederkehren.
Nachmittags finden **verschiedene Aktivitäten** statt, wie zum Beispiel das wöchentliche Turnen jeder Gruppe.
Durch angeleitete Kreis- und Bewegungsspiele, sowie Bewegungslandschaften, in denen die Kinder Erfahrungen zum Beispiel zu Raum und Gleichgewicht machen, lernen sie die Auseinandersetzung mit sich, anderen Kindern und verschiedenen Materialien.
Neben den verschiedenen Aktivitäten bietet der Nachmittag auch die Möglichkeit des Freispiels.

16.00 Uhr

Jetzt gehen alle Kinder nach Hause, die um 14 Uhr wiedergekommen sind. Die anderen dürfen noch bis 16.30 Uhr in der Kindertageseinrichtung verbleiben.

Die Aufgabe der pädagogischen Fachkräfte ist es, einen **flexiblen Tagesablauf** zu gestalten, der für die Kinder vorhersehbar ist und genügend Spielraum für spontane Veränderungen zulässt. Diese ergeben sich aus aktuellen Ereignissen und Bedürfnissen der Kinder. Wiederkehrende Elemente im Tagesablauf, wie zum Beispiel Begrüßung und Verabschiedung, Mahlzeiten, Ruhephasen und bestimmte Rituale geben den Kindern Sicherheit und Orientierung.

Bei jungen Kindern muss der **individuelle Tagesrhythmus** Vorrang vor dem Gruppenrhythmus haben. Die Gestaltung des Tages orientiert sich am individuellen Rhythmus des einzelnen Kindes und an den Gewohnheiten in der Familie. Im Laufe der Zeit erfahren die jüngsten Kinder, dass sich Bedürfnisse und Interessen der einzelnen Kinder mit den Interessen der gesamten Gruppe in Einklang bringen lassen.

SPIELEN = LERNEN

Spielen bedeutet für Kinder die Welt begreifen und die Verarbeitung von Erlebnissen und Konflikten. Durch die Auseinandersetzung mit verschiedenen Materialien und Personen setzen sich Kinder mit ihrer Umwelt auseinander und eignen sich so ganzheitlich Wissen an.

4. Unsere Arbeit im Team

4.1 Teamsitzung und Vorbereitungszeit

Einmal in der Woche findet eine einstündige Teamsitzung mit allen Kolleginnen statt.

Inhalte der Teamsitzungen sind:

- Planung und Organisation von Aktivitäten, Projekten, Festen und Feiern
- Bearbeitung der Konzeption
- Reflexion der Arbeit
- Berichte über Fortbildungen, Arbeitskreis etc.
- Austausch über die Gruppenarbeit (Entwicklungsbeobachtungen der Kinder)
- Terminabsprachen
- Kollegiale Beratungen

Jedes Gruppenteam hat wöchentlich eineinhalb Stunden gemeinsame Vorbereitungszeit zur Verfügung.

4.2 Weiterentwicklung unserer fachlichen Kompetenz

Um möglichst umfassend und genau über gesellschaftliche und politische Entwicklungen, die Familien und Kindertageseinrichtungen betreffen, informiert zu sein und unsere eigene fachliche Kompetenz zu erweitern und zu entwickeln, nehmen wir regelmäßig an Fortbildungen teil.

Teilnahme an Fortbildungen

Wir besuchen Fortbildungen, um uns weiterzubilden, unser fachliches Wissen zu erweitern und in der Praxis umzusetzen. Uns ist wichtig, uns mit anderen Fachleuten und Kolleginnen auszutauschen und Kontakte zu knüpfen.
Wir möchten über neue Entwicklungen im Bereich der Elementarpädagogik informiert sein.
Der Träger unserer Einrichtung wünscht, dass jede Kollegin einmal im Jahr eine zielorientierte Weiterbildung besucht.

Fortbildungseinrichtungen, die von uns in Anspruch genommen werden, sind z.B. Veranstaltungen, die der Zweckverband anbietet, die Familienbildungsstätte in Iserlohn und Lüdenscheid und das Landesjugendamt Münster.

4.3 Anleitung von Praktikantinnen/ Praktikanten

Wir möchten interessierten Praktikantinnen/ Praktikanten ermöglichen, unser Berufsfeld kennen zu lernen und einen Beitrag zum Fortbestand der Ausbildung zur Erzieherin leisten.
Eine Erzieherin ist Praxisanleiterin und Ansprechpartnerin in der Gruppe.
Feste Gesprächszeiten zwischen Praktikantin/ Praktikant und Praxisanleiterin dienen der Reflexion.
Während des Praktikums haben wir Kontakt zur jeweiligen Schule. Es finden Lehrerbesuche für die Praktikantin/ den Praktikanten in unserer Einrichtung statt.

Wir leiten folgende Praktikantinnen/ Praktikanten in unserer Einrichtung an:

- Praktikantinnen/ Praktikanten in der Erzieherausbildung
- Schülerpraktikantinnen/ -praktikanten im 2-3 wöchigen Betriebspraktikum
- Praktikantinnen/ Praktikanten im Bildungsgang zur Vorbereitung auf die Fachhochschulreife im Bereich Sozial- und Gesundheitswesen

5. Unsere Zusammenarbeit mit den Eltern

Respekt

Respekt ist eine wichtige Voraussetzung, um mit Ihnen zusammenzuarbeiten. Wir begegnen allen Eltern und Kindern mit Respekt, jeder wird ernst genommen.

Freundlichkeit

Wir gehen freundlich auf jeden zu. Dazu gehört auch, dass wir uns begrüßen und verabschieden.

Ehrlichkeit

Wichtig für uns ist, dass wir ehrlich zu Ihnen sind, z.B. was Informationen über das Verhalten Ihres Kindes bei uns im Kindergarten angeht. Probleme sprechen wir ehrlich an, um gemeinsam mit Ihnen nach einer Lösung zu suchen.

Offenheit

Wir möchten Ihnen gegenüber offen sein und ein „offenes Ohr" haben für Ihre Anliegen. Ihre Meinung ist uns wichtig.
Nur durch Offenheit kann gegenseitiges Vertrauen entstehen, das uns für die Zusammenarbeit mit Ihnen zum Wohle Ihres Kindes sehr wichtig ist.

Fachlichkeit

Grundlage für die Arbeit mit Ihrem Kind ist unsere fachliche Kompetenz, die wir u.a. in Fortbildungen ständig weiterentwickeln. Gespräche mit Ihnen über die Entwicklung Ihres Kindes beruhen auf fachlicher Beobachtung durch uns. Gerne helfen wir Ihnen bei Problemen durch die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen (z.B. Frühförderstelle, Erziehungsberatungsstelle) weiter.

Zeit für den regelmäßigen Austausch

Wir sind bemüht, regelmäßig die Zeit zu finden, um uns mit Ihnen über Ihr Kind auszutauschen und uns über Ihre Anliegen zu unterhalten.
Unsere Elternsprechtage sind uns deshalb neben Tür- und Angelgesprächen sehr wichtig.

Hilfsbereitschaft und Kooperationsbereitschaft

Sie können uns bei Problemen gerne ansprechen. Wir sind bereit, mit Ihnen eine Lösung zu finden und bieten unsere Hilfe an.

Klarheit

Wir möchten Ihnen gegenüber klare Informationen geben und klare verbindliche Absprachen mit Ihnen treffen. Wir bemühen uns, uns an diese Absprachen zu halten und freuen uns, wenn Sie uns bei Unklarheiten direkt ansprechen.

Transparenz unserer Arbeit

Wir möchten Ihnen deutlich machen,

- wie wir mit Ihren Kindern arbeiten
- was uns wichtig ist

Deshalb versuchen wir, möglichst viele Informationen über unsere Arbeit in Gesprächen, Elternbriefen und an Elternabenden an Sie weiterzugeben.

Erwartungen und Anforderungen werden an unsere Arbeit gestellt von:

- 40 individuellen Kindern mit ihren Familien
- gesetzlichen Forderungen
- Richtlinien des Trägers

und von fast 40 verschiedenen Familien.

Wir können nicht jede Erwartung und jeden Wunsch erfüllen.
Deshalb wünschen wir uns, dass

- Sie kritische Rückmeldungen direkt an uns richten.
- Sie uns freundlich und offen begegnen.
- Sie Ihr Kind pünktlich in die Kindertageseinrichtung bringen und abholen und unsere Einrichtung beim Bringen und Abholen betreten.
- Sie bei Festen und Ausflügen auf Ihr Kind aufpassen. Wir haben hier keine Aufsichtspflicht.
- Sie bei Festen und Ausflügen mithelfen und wir uns auf Sie verlassen können.

- Sie Ihr Kind, wenn es krank ist, nicht in den Kindergarten bringen und es abmelden.
- Sie sich abmelden, wenn Sie einen Termin nicht einhalten können.
- Sie uns auch sagen, wenn Sie zufrieden sind.
- Sie sich an unsere Regeln im Kindergarten halten.
- Wünsche des Einzelnen nicht als Wünsche der Allgemeinheit geäußert werden.
- Sie Aushänge und Elternbriefe lesen und sich rechtzeitig und verlässlich anmelden.
- Sie Verständnis dafür haben, dass wir bei 40 individuellen Familien und 40 verschiedenen Meinungen es nicht allen Recht machen können.

5.1 Formen der Elternarbeit

• Die Elternvollversammlung

Die Elternversammlung, zu der alle Erziehungsberechtigten gehören, deren Kind unsere Einrichtung besucht, findet immer zu Beginn eines Kindergartenjahres statt.
Themen, die in der Elternversammlung besprochen werden, sind z.B. unsere Konzeption, Regeln und Pflichten, die unsere Einrichtung betreffen, Terminplanung für das kommende Jahr, Fragen und Anliegen von Eltern etc..

• Der Elternrat

Der Elternrat wird per Briefwahl gewählt. In einer Elternvollversammlung wird die genaue Vorgehensweise erklärt.
Zum Elternrat gehören je 2 Erziehungsberechtigte aus jeder Gruppe, eine/ ein Vorsitzende/ r und ein/ eine Stellvertreter/ in.
Er trifft sich mindestens 3mal im Kindergartenjahr, um Informationen über wichtige Entscheidungen, die unsere Kindertageseinrichtung betreffen, auszutauschen und z.B. Feste und Feiern vorzubereiten.
Die Aufgabe des Elternrates ist, die Zusammenarbeit zwischen Eltern, pädagogischen Fachkräften und Träger zu fördern.
Er ist aber <u>nicht allein</u> für die Elternarbeit zuständig, sondern braucht die Mithilfe aller Eltern.

- **Der Rat der Tageseinrichtung**

Der Elternrat, die pädagogischen Fachkräfte und die Vertreter des Kuratoriums bilden den Rat der Tageseinrichtung.
Der Rat trifft sich mindestens 3mal im Kindergartenjahr, um u.a. folgende Inhalte zu besprechen:

1. Beratung über die Grundsätze der Erziehungs- und Bildungsarbeit
2. Festlegung der Aufnahmekriterien
3. Beratung über die Schließungszeiten
4. Planung von Festen und Feiern
5. Bemühen um die erforderliche personelle, räumliche und sachliche Ausstattung unserer Einrichtung.

- **Elterngespräche**

Tür- und Angelgespräche ...

finden beim Bringen und Abholen statt. Sie sind wichtig für den Informationsaustausch zwischen uns und Ihnen (z.B. darüber, wie der Tag Ihres Kindes war, Vorfälle Zuhause oder bei uns, die wichtig sind).

Elternsprechtage ...

finden 2x im Jahr statt. Sie dienen dem Austausch zwischen den Erzieherinnen der Gruppe Ihres Kindes und Ihnen.
Inhalte können Informationen über den Entwicklungsstand Ihres Kindes, sein Verhalten Zuhause und bei uns, Schulfähigkeit, gemeinsames Finden von Problemlösungen etc. sein.

- **Eltern-Information**

Sie werden informiert in einer halbjährlichen Terminübersicht, in Elternbriefen, die Sie in Ihrem Postfach finden, und Aushängen an unseren Info-Wänden.
Wir bitten darum, diese Informationen zu lesen und zu berücksichtigen.

- **Eltern als Helfer**

  Wir freuen uns über Ihre Unterstützung bei Festen in Form von z.B. Hilfe beim Auf- und Abbau und hauswirtschaftlichen Tätigkeiten.
  Fahrdienste bei Ausflügen, Übernahme des Fotodienstes, Spenden von Kuchen, Alltagsmaterial zum Basteln und Taschentüchern. Ihre Mithilfe bei verschiedenen Projekten ist ebenfalls von uns gern gesehen.

- **Elternnachmittage/ -abende**

Elternnachmittage und –abende bieten wir an in Form von:

- Elternversammlung
- Treffen des Elternrates und Rates der Tageseinrichtung
- Informationstreffen zur Sprachförderung
- Spiel- und Bastelnachmittagen
- St. Martinsfest
- Adventfeier
- Vorstellung unserer Konzeption
- Verkehrsprojekt mit der Polizei
- Entlassfeier der Vorschulkinder
- Elternabend für neue Eltern
- Elternabend mit anderen Fachleuten zu bestimmten Themen

- **Anmeldungen**

Sie können jederzeit ihr Kind in unserer Kindertageseinrichtung anmelden.
Die Kindergartenleiterin vereinbart einen Termin, um ein Anmeldegespräch mit Ihnen zu führen. So können die ersten Fragen beantwortet und erste Informationen über die Kindertageseinrichtung und Ihr Kind ausgetauscht werden.

6. Feste und Feiern

Wir feiern Feste!

Feste bilden verschiedene Höhepunkte im Ablauf eines Kindergartenjahres.
Wir möchten mit den Kindern und ihren Familien feiern, weil es gemeinsame Erlebnisse sind, die verbinden und Gemeinschaft erleben lassen.
Es gibt Feste, die wir mit den Kindern in unserer Einrichtung feiern (z.B. Geburtstage, Übernachtungsfest der Vorschulkinder) und Feste, an denen die ganze Familie und auch die Öffentlichkeit beteiligt sind.

An allen Vorbereitungen werden die Kinder aktiv beteiligt. Sie erfahren so, dass sie etwas bewirken können, gebraucht werden und erleben die Spannung und Aufregung, die die Vorbereitungen mit sich bringen.

Jeder **Geburtstag** in der Einrichtung ist ein kleines Fest. Das Geburtstagskind feiert mit den Kindern und Erzieherinnen in seiner Gruppe. Begonnen wird mit einem gemeinsamen Frühstück.
Das Geburtstagskind bekommt in seinem Stuhlkreis einen selbstgebackenen Kuchen und natürlich auch ein Geburtstagslied gesungen. Im Anschluss daran darf es sich noch Lieder oder Kreisspiele wünschen.

Unser Jahresablauf wird von **religiösen Festen und Feiern** geprägt, wie zum Beispiel Ostern, Erntedank, St. Martin und Weihnachten. Mit den Kindern werden gemeinsam Gottesdienste für die ganze Familie bzw. die Gemeinde vorbereitet und durchgeführt.

Wir feiern:

Karneval	Ostern	Geburtstage
Entlassfeier der Vorschulkinder	Sommerfest	Gemeindefest
Erntedank	St. Martin	Bayram
Großelternnachmittage	Nikolaus	Weihnachten

Wir sind offen für Ihre Ideen und Vorschläge und freuen uns über Ihre Mitwirkung und Beteiligung!

Ohne Ihre Hilfe können Feste und Feiern nicht stattfinden!

7. Öffentlichkeitsarbeit und die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Wir möchten über unsere Arbeit informieren und diese für Eltern und die Öffentlichkeit transparent machen. Uns ist es wichtig, Ihnen deutlich zu machen, was wir tun.
Einen Teil unserer Öffentlichkeitsarbeit halten Sie gerade in den Händen. Unsere Konzeption ist für alle Interessierten gedacht.

Logo

Unser Logo, Kinder verschiedener Nationalitäten, die sich an der Hand halten, findet sich z.B. im Briefkopf wieder.
Es sagt aus, dass zu unserer Einrichtung Kinder gehören, deren Familien aus unterschiedlichen Ländern kommen. Jedes Kind ist einzigartig und wir leben und lernen miteinander.

Internetseite

Auf der Internetseite der kath. Kirchengemeinde (www.st-josef-nachrodt.de) finden Sie auch Aktuelles über unsere Einrichtung.
Unsere e-mail-Adresse lautet: kita.st.elisabeth.nachrodt@kita-zweckverband.de

Wir nehmen uns für jeden Interessierten Zeit, nach Terminabsprache unsere Tageseinrichtung räumlich und inhaltlich vorzustellen.

7.1 Vernetzung

Die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und die Vernetzung mit diesen sind für unsere Arbeit sehr bereichernd.
Dazu gehören:

- Besuch anderer Institutionen und Besuch anderer Fachleute bei uns
- Zusammenarbeit mit der kath. Kirchengemeinde St. Josef in Form von Mitgestaltung bei Gottesdiensten, Feiern von Wortgottesdiensten bei Festen und Feiern, Beteiligung am Gemeindefest, Teilnahme an Gemeindeversammlungen etc..
- Zusammenarbeit mit dem Jugendamt des Märkischen Kreises
- Zusammenarbeit mit den Kindertageseinrichtungen im Bistum Essen
- Zusammenarbeit mit den Kindertageseinrichtungen in Nachrodt
- Zusammenarbeit mit der Grundschule und der Hauptschule in Nachrodt
- Zusammenarbeit mit Fachschulen für Erzieherinnen
- Zusammenarbeit mit der Frühförderstelle der Lebenshilfe in Lüdenscheid
- Zusammenarbeit mit der Erziehungsberatungsstelle der Caritas in Altena
- Zusammenarbeit mit verschiedenen Praxen für Logopädie
- Zusammenarbeit mit Ergotherapeuten

7.2 Besuch anderer Fachleute bei uns und Aktivitäten außerhalb unserer Kindertageseinrichtung

Um Kindern ein möglichst großes Erfahrungsfeld zu bieten und ihr Wissen zu erweitern, arbeiten wir mit folgenden anderen Fachleuten zusammen:

- Polizisten
- Feuerwehrmännern
- Zahnärztin und Zahnarzthelferin
- Pastor unserer Kirchengemeinde
- Bürgermeister(in) der Gemeinde Nachrodt-Wiblingwerde

Wir freuen uns auch über die Beteiligung von Eltern und Großeltern, die uns je nach Projektthema sicher als Fachfrauen und –männer unterstützen können!

Zur Erfahrungs- und Wissenserweiterung besuchen wir mit den Kindern regelmäßig andere Institutionen vor Ort und in unmittelbarer Nähe:

- Polizeiwache Altena
- Feuerwehr Nachrodt
- Zahnärztlicher Dienst des Gesundheitsamtes Iserlohn und Zahnarztpraxis in Altena
- Grundschule Nachrodt
- unsere kath. Kirche St. Josef
- Moschee Nachrodt
- Sparkasse Nachrodt
- Floriansdorf Iserlohn
- Amtshaus in Nachrodt
- St. Vinzenz Krankenhaus Altena

So öffnen wir uns dem Gemeinwesen und machen die Kinder mit öffentlichen Regeln vertraut (z.B. im Straßenverkehr).

Unsere Kindertageseinrichtung ist Teil eines Gemeinwesens.
In unserer Arbeit sind wir angewiesen auf andere Einrichtungen und andere Fachleute.

Diese Vernetzung fördert die Weiterentwicklung unserer Einrichtung.
Wir arbeiten mit anderen Einrichtungen zusammen in Form von:

- Besuch anderer Einrichtungen bei uns
- Besuch anderer Einrichtungen durch uns
- Fortbildung
- Zusammenarbeit im Einzelfall

<u>Institutionen, mit denen wir zusammenarbeiten sind:</u>

andere Kindertageseinrichtungen vor Ort

anderen Kindertageseinrichtungen des Kita -Zweckverbandes

Gesundheitsamt MK

Grundschule

kath. Pfarrei St. Matthäus Altena–Nachrodt-Wiblingwerde

Landesjugendamt MS

Jugendamt MK

Firmen und Lieferanten

Gemeinde Nachrodt

Zahnarztpraxis Nachrodt

Polizei Nachrodt

DRK Altena

Feuerwehr Nachrodt

Kinderärzte

Floriansdorf Iserlohn

weiterführende Schulen

Amt für Arbeitsschutz Dortmund

Berufsgenossenschaft Bochum

Landesunfallkasse NRW, Düsseldorf

St. Vinzenz Krankenhaus Altena